



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Latrine" von Günter Eich

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:

Transparente Interpretation des Gedichtes „Latrine“ von Günter Eich

TMD: 17859

Kurzvorstellung des Materials:

- Dieses Material interpretiert ein Gedicht, das sich mit dem Elend eines Soldaten auseinandersetzt – auf der Grundlage präziser sinnlicher Wahrnehmungen.
- Das Gedicht thematisiert also Kriegserlebnisse und zugleich ästhetische Fragen: Was wird als schön empfunden? Durch was kann man sein eigenes Menschsein erfahren? Was sind Sinnstiftungen?
- Bei klarer Schilderung einer Situation ist das Gedicht zugleich komplex und modern in seiner Offenheit.
- Die Interpretation wird kommentiert. Das erleichtert einen Vergleich mit anderen Interpretationen. Zudem lässt sich durch die Kommentare das Interpretationsverfahren leichter auf andere Gedichte übertragen.

Übersicht über die Teile

- Interpretation mit begleitendem Kommentar
(Ohne Primärtext)

Information zum Dokument

- Ca. 3 Seiten, Größe ca. 139 Kbyte

Interpretation

Auffallend an Günter Eichs Gedicht „Latrine“ von 1946 ist der Kontrast zwischen kunstvoller Form, welche Schönheit vermittelt, und dem, was die Form aufführt: leibliches Elend im Zuge eines Krieges.

Das Gedicht besteht aus vier vierzeiligen Strophen. Ein bewegter, nicht völlig gleichmäßiger Rhythmus macht die Verse gut lesbar und zugleich spannungsvoll. Jeder Vers bildet eine rhythmische Einheit. Aber Zeilensprünge binden diese in einen größeren Spannungsbogen ein: Die erste Strophe ist ein einziger Satz; in den anderen drei Strophen formen jeweils zwei Verse einen Satz. Die meisten Zeilen beginnen mit einer Hebung; das Versmaß ist aber nicht fallend (trochäisch), denn in jedem Vers sind eine – manchmal zwei – doppelte Senkungen eingebaut, was eine Tempobeschleunigung bewirkt. Ein starker Faktor für die Klanggestalt ist das durchgängige Alternieren von weiblichen und männlichen Versschlüssen, welches Hand in Hand geht mit dem Reimschema, das einem Kreuzreim ähnelt: Jeweils die zweite und vierte Zeile reimen sich; hingegen ist ein Gleichklang der Enden der ersten und dritten Zeilen nur vage vorhanden, beispielsweise „grüße [...] Füßen“ (IV,1-3), und an einer Stelle gar nicht („Ufer [...] Verwesung“ II,1-3). Die männlichen Versenden fallen mit den Reimen zusammen, wodurch letztere eine besondere Betonung erfahren.

Die Ungleichmäßigkeit im Reim entspricht dem oben genannten Kontrast: Inmitten des Elends tauchen Reime auf. Der Sprecher des Gedichtes erlebt an sich selbst das frappierende Ineinandergreifen seines Schönheitssinnes und einer menschenunwürdigen Situation; gerade durch die Details dieser Situation wird das Empfinden von Würde und Kultur wach.

Zu Beginn der Interpretation werden allgemeine Angaben gemacht: Art des Textes, Verfasser, Entstehungszeit und Gedichtform. Die Formanalyse ist hier bereits recht ausführlich; das gestattet, dass hier auch auf den Punkt gebracht wird, was die Form zum Ausdruck bringt; dadurch wird die Intention des Gedichtes bereits angesprochen. Das Ganze des Gedichtes bereits am Beginn der Interpretation zu erfassen ist angebracht, da in diesem Gedicht keine wesentliche Wendung stattfindet.

Nun sollen die in den einzelnen Strophen vorgeführten Details besprochen werden.

Strophe I

Von der Überschrift („Latrine“) angeführt wird eine Ortsbeschreibung gegeben, und in der vierten Zeile ergänzt, dass sich der Sprecher des Gedichtes selbst an diesem Ort befindet. Diese Reihenfolge (Ort – Subjekt) vermittelt das Thema, nämlich das Bestimmtheit des lyrischen Ichs durch seine Umgebung.

Die Überschrift macht klar, welchen Hintergrund sich der Leser zu diesem intimen Ort zu denken hat: einen militaristischer Einsatz zu Lande.

Der Verfasser der Interpretation verfährt nun induktiv, baut also das Verständnis am Text entlang auf. Dabei wird aber nicht bloß paraphrasiert, sondern herauskristallisiert, was der Leser eigentlich erfährt. Gleichzeitig werden voreilige Schlussfolgerungen vermieden, indem nüchtern beobachtet wird, welche Deutungen der Text zulässt. Eine Interpretation soll das bestmögliche Verständnis einzelner Wörter und Wendungen liefern, und die Deutung durch Zitate mit Zeilenangaben begründen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Latrine" von Günter Eich

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

